

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krampotić, Piazza Carli 1 und Via Senide 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Kurträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Krampotić Pola, Piazza Carli 1.

Polauer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei S. Krampotić, Piazza Carli Nr. 1 entgegengenommen.

Ausdrückliche Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.

Inserate werden mit 30 h für die 3mal gespaltene Zeile, Reklamemotiven im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 29. Juni 1910

— Nr. 1584 —

Politisch-militärische Wochenschau.

Wie vorauszusehen war, geht die leidige Kretafrage ihrer endlichen und friedlichen Lösung entgegen. Der nicht nur den griechischen Handel lähmende, sondern auch die Handelsinteressen anderer Mächte tangierende Boykott, sowie die bedrohliche Haltung der erbitterten Volksmassen in den türkischen und griechischen Häfen haben eine energische Aktion der Schutzmächte zur Folge gehabt. Ueber Vorschlag Englands entsenden die Mächte je ein zweites Kriegsschiff in die Irenensischen Gewässer und durch Einschiffung starker Landungstruppen an Bord dieser Schiffe hat man für alle Eventualitäten vorgesorgt. Von einer neuerlichen Okkupation Kretas durch internationale Schutztruppen, die der russische Vorschlag in Aussicht nahm, sieht man vorläufig ab. Schon macht sich ein Umschwung in der erregten Stimmung der Kretenser bemerkbar, denn selbst Venizelos, der radikalste der Radikalen hat sich dem Willen der Großmächte gebeugt.

Während die Türkei durch das gespannte Verhältnis zu Griechenland genötigt wird, Truppen an den iberischen Grenzen bereitzustellen, kommen trübe Nachrichten aus Albanien. Der türkische Siegesjubel war verfrüht, denn noch stehen tausende von Armanen unter den Waffen und die Grenelaten der osmanischen Truppen in den „pazifizierten“ Teilen des Landes reizen die wilden Bergbewohner Nordalbaniens zu neuem Widerstande.

Langs, sehr langs noch wird am Balkan Blut fließen und mindestens ebenso lange werden die Schwärmer für die große Balkanunion auf die Bewirkung ihrer Träume warten müssen. An diesem Zustand wird auch die schlaftrübe Tätigkeit der temporären und permanenten Friedenskommissionen nichts ändern können — und wenn selbst Roosevelt an ihre Spitze treten sollte! Nur kriegsbereite in ihrem Innern gekräufelte und geeinte Staaten können der Zukunft beruhigt entgegensehen und die momentane politische Situation unserer Monarchie läßt hoffen, daß auch wir endlich zu diesen Glücklichen zählen sollen!

Von der Bevölkerung jubelnd begrüßt, ist unser geliebter Monarch in die Hauptstadt Ungarns eingezogen und ein neues, arbeitswilliges, königstreues ungarisches Parlament begann seine Beratungen unter glückverheißenden Auspizien! Entscheidungsschwere militärische Fragen gilt es der endlichen Erledigung zuzuführen und der Patriotismus des ungarischen Volkes wird

unserer Wehrmacht die zu ihrem gedeihlichen Ausbau unbedingt nötigen Erfordernisse nicht versagen!

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 29. Juni 1910.

Gedenktage. 29. Juni. 1779: Naph. Menges, Polier, † Rom, (geb. 12. März 1728, Auffig). 1798: Wilh. Häring (Wilibald Alexis), Romanistiftsteller, geb., Breslau, † 16. Dez. 1871, Arnstadt). 1906: Hermann Kropotich, Politiker und Redakteur, † Berlin, (geb. 11. Februar 1847, Raghaußen b. Königsberg, Nm.). 1807: Ph. Neclan, Buchhändler, geb., Leipzig, † da., 5. Jänner. 1896).

Polauer Gemeinderat. Am Donnerstag den 30. d. M. und Freitag den 1. Juli findet nachmittags um 4 Uhr im Sitzungssaale unseres Gemeindepalastes je eine Gemeinderatssitzung statt.

Vermählung. Am 2. Juli findet in der Josefstädter Pfarrkirche die Vermählung von Fräulein Stefanie Serban mit Herrn k. t. Gendarmerieoberleutnant Maximilian Koschak statt.

Für Seefahrer. Laut Mitteilung S. M. S. „Zenta“ zeigt das Leuchtfeuer auf Kap Pellegriano derzeit nicht die im Leuchtfeuerverzeichnis angegebene Charakteristik, sondern brennt als Funkenfeuer von einer Sekunde und zwar: Blink $\frac{1}{2}$ Sekunde, Verfinsternung $\frac{1}{2}$ Sekunde.

Fleischvergiftungen. In San Vincenti wurde dieser Tage ein kranker Ochse geschlachtet und alle Personen, welche von dem kranken Fleisch aßen, sind an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Von den Erkrankten ist bereits einer gestorben und mehrere liegen sehr schwer darnieder.

Eine Strafe für das mangelhafte Volschenken der Biergläser in Bayern? Bekanntlich herrscht zur Zeit in Bayern infolge der Bierpreiserhöhung ein Bierkrieg, den die bayrischen Biertrinker mit einer wahren Wut ausfechten. In der bayrischen Abgeordnetenkammer wurde der Antrag eingebracht, die Staatsregierung zu ersuchen, den Polizeibestimmungen folgenden neuen Artikel einzuschalten: „Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft werden Wirte und Schankkellner bestraft, die beim Ausschütten von Bier oder anderen Getränken nach geeichtem Maße nicht die der Eichung entsprechende volle Menge an Getränk verabreichen.“ — Wenn dieser Antrag noch irgendwo passend ist, dann können in erster Linie die Wirte von Pola zum Strafe zahlen daran. Bei

uns hier ist das „Krüg“ schon längst auf den „Schnitt“ gekommen!

Ein Scharfschütze. George J. Chase, der Scharfschütze, der in den Kämpfen des amerikanischen Sezessionskrieges Berühmtheit erlangte, ist im Alter von 76 Jahren in Roxbury gestorben. Er machte den Krieg im Korps von Verdans Scharfschützen mit und gilt als der Mann, der mit seinem Gewehre die meisten Feinde getötet hat. In der Schlacht von Gaines Mills gab er 42 Schüsse ab, von denen jeder traf und einen Gegner außer Gefecht setzte. Einmal lag er einem schweren feindlichen Geschütz gegenüber, dessen Feuer furchtbare Verwüstungen anrichtete. Damals übernahm es Chase, die Bedienung dieses Geschützes Mann um Mann niederzufallen. Er hielt sein Wort, wenige Minuten später war das Geschütz zum Schweigen gebracht und neben der verlassenen Kanone lag die gesamte Bedienungsmannschaft im Blute. Seine Schützertugenden wurden so hoch eingeschätzt, daß man ihn schließlich von seiner Truppe dispensierte und ihn beauftragte, während der Schlacht frei umherzugehen und sich stets die Stelle anzusehen, wo er seine Arbeit am günstigsten betreiben konnte. Er galt als der beste Schütze der gesamten Armee und übertraf darin sogar den Oberst Verdan, der auf große Entfernungen noch eine Treffsicherheit entwickelte, die alle Fachleute in Staunen versetzte.

Die Trajektbahn nach Dalmatien. Aus Abbazia wird der „Kroat. Kor.“ berichtet: Am Freitag hat in Preluka bei Abbazia ein Lokalaugenschein behufs der beabsichtigten Hafenbauten für die Trajektbahn nach Dalmatien stattgefunden. Bei diesem Lokalaugenschein fanden sich mehrere maßgebende Persönlichkeiten ein, darunter einige maßgebende Fachleute, die Bürgermeister der unmittelbar interessierten Gemeinden Abbazia, Volosca und Kastua. Wie es scheint, gewinnt Preluka als Auslaufspunkt den Vorrang vor den Häfen Fianona und Nebulino. Die Trajektbahn würde nach diesem Entwurfe von Preluka direkt zur Insel Pago führen. Zwischenstationen gäbe es keine und würden von Pago ohne technische Schwierigkeiten (?) die Hügel am Festlande in der Richtung nach Zara verkehren.

Passionsspiele Oberammergau. Von dort schreibt man uns: Die Spiele üben fortgesetzt große Anziehungskraft aus; es müssen daher regelmäßig Nachspiele stattfinden. Aus Amerika werden nach den

Feuilleton.

Zur Bergung des „Bluwiose“.

Aus Paris wird geschrieben: Am 26. Mai versank das Unterseeboot „Bluwiose“ infolge des Zusammenstoßes mit dem Postdampfer „Pos-de-Calais“ in den Fluten der Meerenge von Calais und wurde den 27 Seeleuten, die es trug, zum Sarge. 26 Tage nach dem Unglück konnten die letzten acht Leichen aus seinem Innern ans Licht gefördert werden, und nun sind alle 27 Opfer der Katastrophe inmitten großen Gepranges dem Schoße der Erde übergeben.

Es war eine geisterliche, sentimentale Forderung der Familien dieser Toten und der ganzen öffentlichen Meinung Frankreichs, daß sie geborgen würden, und es gewährt dem französischen Volk eine schwermütige Genugtuung, daß alle Leichen erlauft, eingelagert und an zugänglicher Stelle beerdigt werden konnten.

Es hat nahezu vier Wochen gedauert, ehe dem Volksgefühl diese Befriedigung bereitet wurde. Während dieser Zeit verfolgte alle Welt die Bergungsarbeiten mit einer hangen Ungeduld, die in Entrüstung und Born umzuschlagen drohte. Der Laie macht sich wohlwollend keine genaue Vorstellung von den Schwierigkeiten, welche die Seebehörde zu überwinden hatte. Es schien unbegreiflich, daß man so lange Anstrengungen machen mußte, um ein verhältnismäßig kleines Fahrzeug, das in 17 Meter Tiefe lag, zu heben und die wenigen hundert Meter weit zu schleppen, die es von einem der Landungsplätze des Hafens von Calais entfernt war. Man stellte bittere Betrachtungen über die Melbungen aus Calais an, die täglich zwei-

mal für die „nächste Ebbe“ ein Ergebnis in Aussicht stellten und täglich zweimal hinzufügen mußten, die letzte Ebbe habe eine Enttäuschung gebracht, weil die Seebetten brachen, die Bugstertae rissen, die Schlepper leck wurden, die Krane nicht stark genug waren usw. Man übte die härteste Kritik an den Seebehörden, die den Eindruck der Ratlosigkeit machten, und in deren Anordnungen man fortwährend Widersprüche wahrzunehmen glaubte.

Tatsächlich scheinen diese Behörden an manchen Tagen die Hoffnung verloren zu haben, daß sie ihr Werk zu einem guten Ende führen würden, denn sie suchten die öffentliche Meinung mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß es nötig werden könne, das untergegangene Schiff und seine Bemannung am Meeresgrunde zu lassen. Wozu alle die unfruchtbaren Anstrengungen? hieß es in augenscheinlich eingegebenen Zeitungsausschnitten; das Schiff ist doch verloren und Rettungsarbeiten; das Schiff ist doch verloren und Rettungsarbeiten; das Schiff ist doch verloren und Rettungsarbeiten. Als in England ein Unterseeboot vor der Grabbühl gel. Als in England ein Unterseeboot vor der Grabbühl gel. Als in England ein Unterseeboot vor der Grabbühl gel.

Diese Ausführungen fanden jedoch im Volke kein Verständnis, und die Behörden mußten ihre Absicht,

den „Bluwiose“ seinem Schicksal zu überlassen, aufgeben. Nicht nur die öffentliche Meinung, sondern auch die Stimmung der Seeleute in Calais zwang sie dazu. Diese wackeren Männer gaben nicht zu, daß man ihre Kameraden am Meeresgrunde lasse. Sie ruhten nicht, bis sie sie ans Tageslicht gefördert hatten. Sie arbeiteten mit einer Fähigkeit und Unerstrockenheit, die vor keiner Gefahr zurückwich und weder Ermüdung noch Ermüdung kannte. Sie brauchten zur Erfüllung ihrer Pflicht nicht angehalten zu werden. Sie taten weit mehr als ihre Pflicht, und sie waren es, die die Behörden zur Ausdauer zwangen.

Frankreich hat allen Grund, auf seine Seeleute stolz zu sein. Was sie in Calais geleistet haben, ehrt die dortigen Schiffsmannschaften und die ganze Flotte. Aber andererseits hat der Fall wieder gezeigt, daß die Einrichtungen ebenso mangelhaft sind, wie das Menschenmaterial vorzüglich ist. Die Behörden hatten nichts, was sie brauchten. Weder in Calais noch im nahen Cherbourg konnten sie genügend starke Kabel und Ketten aufstreifen, und Cherbourg ist doch ein Kriegshafen erster Klasse. Es gab keine geeigneten und ausreichend kräftigen Schlepper, man hatte keine der Vorrichtungen zur Hand, die zur Hebung gesunkener Schiffe verwendet werden, und dieser vollständige Mangel an der nötigsten Ausrüstung eines wohlversesehenen Hafens verschuldete die klägliche Dummheit, deren Schauspiel die Behörden von Calais 26 Tage lang geboten haben.

Man nimmt sich jetzt vor, die erkannten Lücken auszufüllen. Aber zwischen dem Vorsatz und seiner Verwirklichung ist ein weiter Abstand, besonders in der französischen Flottenverwaltung.

derzeitigen Schätzungen ungefähr 70.000 Gäste nach Oberammergau kommen.

Zur Erlernung der deutschen Sprache. Der Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark hat einen Adressenkatalog von geeigneten Persönlichkeiten, insbesondere Lehrern in Graz und Steiermark, die sich bereit erklären, Kinder anderer Nationalitäten behufs Erlernung der deutschen Sprache in Pension zu nehmen, angelegt. Darunter befinden sich auch solche Personen, die zu den Schullerrien auf Sommerfrische gehen und die fremden Kinder mitnehmen, wodurch das Nützliche mit dem Praktischen verbunden ist. Adressenlisten versendet auf Wunsch der Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark, Graz.

Staatslotterie. Die große Staatslotterie, die seitens der ungarischen Regierung für Wohltätigkeitszwecke veranstaltet wurde, hat einen besonders günstigen Spielplan, und zwar ist derselbe so eingerichtet, daß auf je 25 Lose ein Gewinn entfallen dürfte. Die Gesamtanzahl der Gewinne beziffert sich auf 11.969, deren Wert 365.000 Kronen ausmacht. Außer dem Haupttreffer von 150.000 Kronen sind noch viele andere Treffer mit kleineren Beträgen. Die Gewinne werden sofort ausbezahlt und findet die Ziehung bereits morgen, Donnerstag, statt. Einzelne Lose kosten vier Kronen und können bei der Banca Commerciale Triestina, Corfia Francesco Giuseppe 1, bis inklusive morgen, 5 Uhr nachm., bezogen werden. Dorthin selbst werden auch eventuelle Gewinne prompt ausbezahlt.

Vizekonsul der Republik Columbien in Triest. Seine E. u. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Mai l. J. dem Befähigungsdiplome des zum Honorar-Vize-Konsul der Republik Columbien in Triest ernannten Herrn Humbert Donati das Allerhöchste Exequatur allergnädigst zu erteilen geruht und wird derselbe in dieser Eigenschaft anerkannt und zur Ausübung der Konsularfunktionen zugelassen.

Ein Mafersjaggefüge. Wie wir den Mitteilungen des Deutschen Sprachvereines entnehmen, berichtete ein deutschböhmisches Blatt, über eine Gerichtsverhandlung wegen Raubes in nachstehender Weise: „Das Motiv der Tat ist wohl darin zu suchen, daß der Beschuldigte, der schon damals, wie oben erwähnt, aller Geldmittel entböhrt war, bei M. Gög, den er damals als Biegeleibhaber und Gemeindevorsteher kennen lernte, welcher nach Angabe der Zeugen M. Huberl u. a. auch die Aeußerung fallen ließ, daß das Geld bei ihm keine Rolle spiele, da er manchmal mehr als 1000 Gulden bei sich habe, und der damals auch Bier zum besten gab — einen größeren Selbstbetrag vermutete, weshalb er sich entschloß, den ziemlich angetrunkenen Micht Gög auf dem Heimwege von Königsberg nach Ebersfeld zu begleiten und ihm das Geld abzunehmen.“

Die Waude des Weinkrauts. Im allgemeinen gilt für Obst, Gartenbau und Landwirtschaft der Satz, daß Mist nicht schadet. Es gibt aber auch Ausnahmen. So ist es z. B. eine alte Bingererfahrung, daß sich am Weinstock infolge Anwendung frischen Düngers, namentlich bei Reisanlagen, die sogenannte Waude einstellt, eine dicke, wulstige Anschwellung dicht über der Erde. Dieses Gewächs zehrt am Stock und hat zur Folge, daß der Stock schlecht trägt und schließlich eingeht. Im praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau gibt ein Binger Ratsschlag, wie man in solchem Falle zu verfahren hat. In erster Linie ist natürlich frischer Mist zu meiden, sodann muß man durch Bersten von Neben Ertrag für den kranken Stock heranziehen oder den kranken Stock selbst in die Erde legen, daß er an oberen längeren Neben wieder Wurzeln schlägt und so verknüpft wird. Diejenigen unserer Leser, die sich für dieses Verfahren interessieren, erhalten auf Wunsch die betreffende Nummer vom Geschäftsamte des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. D. kostenlos überandt.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Marineklarin. Heute, den 29. d. M. wird ein Garten-Restaurationskonzert stattfinden. Anfang um 8 Uhr abends.

Hotel Riviera. Heute, abends, findet auf der Terasse des Hotel Riviera ein Konzert der Infanteriemusik statt.

Restaurant „Pilsner Urquell“ (vormals Deutsches Heim). Heute sowie jeden Sonntag und Feiertag findet ein Militär-Konzert statt. Beginn 7 Uhr. Eintritt 40 Heller. — Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll S. Waldburg.

Militärisches.

Urlaube. Vom 1. Juli bis 26. August l. J. S. Josef Seiler und S. Sch. S. Jellacic de Nugim (Def.-Ang.); 14. Jg. Mar.-Kom. 1. R. Wilhelm Gaber (Pola und Wien); 8. Wd.-Kom. die Seeladetten Gafon Conte degli Alberti, Edgar Angeli, Flavio Babic, Johann Barich, Konrad Baumann, Hermann Brodmerkel, Arthur Eich, Silvius Fellner, Otto Fiala, Oskar Fröhlich, Jon Georgescu, Ottolar Wäfer, Adolf Jhan, Richard Karber Wl. v. Seetren, Dusan Kelez, Johann Blemert, Konstantin Maglic, Paul Reizner, Friedrich Freih. v. Obelga, Georg Pantel, Stanjo Prebanc, Heinrich Precheisen, Othmar Prinz, Walter Sachers, Friedrich Stern, Eugen Th.-Siegner von Gyantöbry, Stefan Loth, Alexander Uhlir, Johann Umanly v. Bracovag, Johann Wolrab, Ernst Jaccaria, Albert Jvanetti; 22. Jg. S. Sch. S. Otto Devez (Def.-Ang.); 14. Jg. Mar.-Kom. Kapit. Andreas Gopic (Slavonien).

Wiederholungskurs für Torpedounteroffiziere. In den am 4. Juli l. J. qualifizierenden Wiederholungskurs für Torpedounteroffiziere werden, außer den hierfür bereits auf dem Torpedoschulsschiffe eingeschifften, noch nachstehende Torpedounteroffiziere bestimmt: St.-L.-M. Franz Bolani von S. M. S. „St. Georg“, die Bootsmannsmaat L.-M. Milan Markovitch von S. M. S. „Monarch“, Georg Fajdetic von S. M. S. „Don Juan“, Max Winkus von S. M. S. „Nada-past“, Thomas Simunich von S. M. S. „Wien“, Rudolf Pavella, Franz Lang und Georg Krajinovic von der Unterseebootstation, die Quartiermeister L.-J. Adolf Sieber von S. M. S. „Erabant“, Anton Bach von S. M. S. „Ustole“, Peter Rogoy von S. M. S. „Zegetthoff“ und Marsgast L.-J. Wenzel Koch von S. M. S. „Don Juan“. — Der Unterricht findet am Torpedoschulsschiffe an den Vormittagen des 4., 5., 6., 7., 8., 11., 12., 13., 14., 15., 18., 21., 22., 25., 26., 27., ferner am 28. Juli l. J. vor- und nachmittags statt.

Das neue japanische Feldgeschütz. Nach dem russischen Kriege hat sich bekanntlich Japan auf Grund der gemachten Erfahrungen ein neues Feldgeschütz, Modell 88, angeschafft. Die Versuche mit diesem haben seinerzeit sehr gute Ergebnisse erzielt, und heute kann die Militärverwaltung feststellen, daß das neue Geschütz eine fünfmal größere Schußfähigkeit hat, als das frühere Modell 81, denn mit dem neuen Geschütz wurden Schießresultate bis zu dreißig Schuß in der Minute erzielt.

Drahtnachrichten.

(R. t. Korrespondenzbureau.)

Der Kaiser.

Wien, 28. Juni. Der Kaiser reiste heute früh mit Suite zu längerem Aufenthalte nach Bad Fischl. Er wird dort heuer, umgeben von den Mitgliedern der kaiserlichen Familie, am 18. August seinen achtzigsten Geburtstag feiern.

Bad Fischl, 28. Juni. Se. Majestät der Kaiser ist um 1 Uhr 38 Min. nachmittags hier eingetroffen. Zur offiziellen Begrüßung hatten sich am Bahnhof eingefunden: Statthaltereirat Graf Saalburg, Postjagdeleiter von Tiz, Prälat Monsignore Weinmayer, Bürgermeister Leitner und Vizebürgermeister Seerauer. Se. Majestät trat nach Verlassen des Zuges zunächst auf den Statthaltereirat Grafen Saalburg zu, reichte ihm die Hand und zeichnete ihn durch eine längere Ansprache huldvollst aus. Hierauf zog der Monarch die übrigen Herren ins Gespräch. Sodann begab sich Se. Majestät zu dem bereitstehenden Leibwagen und fuhr in Begleitung des Generaladjutanten Grafen Paar in die Villa. Vor dem Bahnhofe war die gesamte Schuljugend aufgestellt, die im Vereine mit einem vielhundertköpfigen Publikum Se. Majestät enthusiastisch begrüßte. Der Kurort ist aus Anlaß der Ankunft Sr. Majestät festlich besetzt. Das Wetter ist herrlich.

Herrenhaus.

Wien, 28. Juni. Das Herrenhaus verhandelt das Budget. Berichterstatter Plener spricht die Ueberzeugung aus, daß sich das Herrenhaus der Bewilligung der zur Sanierung der ungünstigen Lage der Staatsfinanzen unerlässlichen Steuern nicht widersetzen werde, daß ihm aber darauf das doppelte Recht erwachse, gegen die maßlose Zunahme von Ausgaben Einspruch zu erheben. Herrenhausmitglied Czernin verlangt eine moderne rationelle Reform des Staatsbahnbetriebes.

Dr. v. Grabmayr anerkennt die objektive und unparteiische Betätigung der Regierung, bedauert aber, daß selbst die unverbindlichen Besprechungen zur Anbahnung eines nationalen Friedens in Böhmen nicht zustande kamen. Er zweifle jedoch trotzdem nicht, daß der Nationalitätenstreit beigelegt werden wird.

Die Durchführung des Finanzplanes hält Redner ohne eine kompakte Majorität für undurchführbar. Er gedenkt der überraschenden Wandlung in Ungarn, die Aussicht auf eine endliche Regelung der Heeres- sowie der Bankfrage eröffnet. Er erinnert an die Reise des Kaisers nach Bukowien, welches ein unzertrennliches, an die Monarchie angegliedertes Reichsland geworden sei und schließt: Trotzdem schwere Wolken in der inneren Politik sich aufstürmen, zweifle er nicht an die glückliche Zukunft Oesterreichs. (Lebhafte Beifall.)

Budgetauschuß.

Wien, 28. Juni. Der Budgetauschuß wählte an Stelle Dr. Kramar, der sein Mandat niedergelegt hatte, den Abg. Mastalla zum Obmann-Stellvertreter und setzte hierauf die Verhandlung über die italienische Rechtsfakultät fort.

Die Wünsche des südslavischen Hochschulkubs.

Wien, 28. Juni. Die Vertreter des „Südslavischen Hochschulkubs“ haben vor einigen Tagen der Regierung folgende Wünsche mitgeteilt: 1. Die Anerkennung der Gültigkeit der Zeugnisse und Diplome der Agraruniversität für die Reichsratskronländer; 2. die Errichtung slowenischer Lehrstühle für sämtliche Disziplinen der Rechts- und Staatswissenschaften an der böhmischen Universität in Prag und der jagellonischen Universität in Krakau; 3. Garantien für die Errichtung einer südslavischen Universität in Laibach, und zwar vorläufig mit juristischer und theologischer Fakultät in absehbarer Zeit, und zwar nach einem Zeitraume von fünf, höchstens zehn Jahren.

In Betreff der italienischen Fakultätsvorlage fordert der südslavische Hochschulkub eine derartige Fassung

des Gesetzes, daß eine spätere Verlegung der Fakultät in das Küstenland ausgeschlossen erscheint. Heute Vormittag hat nun Ministerpräsident Freiherr v. Wienert in Gegenwart des Unterrichtsministers Grafen Stürgkh die Herr n Abgeordneten Dr. Ploj und Dr. Schuster-schik empfangen und bei dieser Gelegenheit den Standpunkt der Regierung gegenüber den vorgebrachten Wünschen in nachstehendem Sinne gekennzeichnet:

Die Regierung legt auf die ehefte Erledigung des Gesetzentwurfes betreffend die Errichtung der italienischen Rechtsfakultät aus dem Grunde besonderes Gewicht, weil die wissenschaftlichen Voraussetzungen zur die Schaffung der Fakultät schon heute gegeben erscheinen und weil es sich im vorliegenden Falle keineswegs um eine neue Schöpfung, sondern um den Ersatz eines eingestrichenen Bestandes für die Staatsangehörigen der italienischen Nationalität, daher gewissermaßen um eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand handelt. Die Regierung hat zu diesem Behufe einen Vermittlungsvorschlag zur parlamentarischen Diskussion gestellt, der keinerlei entgegenstehende Interessen anderer Nationalitätenparteien zu berechtigtem Widerspruch herausfordert. Insbesondere die südslavischen Parteien eigene Interessen in dieser Frage als berührt erachten würden, erscheint gerade durch die Fassung jenes Vorschlages Vorsorge dafür getroffen, daß zur Wahrnehmung dieser Interessen bei Beratung des vorgesehene künftigen Gesetzes über den dauernden Standort der italienischen Fakultät ausreichende Bürgschaft geboten ist.

Die Regierung darf und muß daher beanspruchen, daß die gegenwärtige Vorlage an sich und ohne Verknüpfung mit anderen Hochschulwünschen in Verhandlung genommen werde. Sie hat diesen Standpunkt unter Wahrung völliger Objektivität verschiedenen nationalen Parteien gegenüber gleichmäßig nach allen Seiten hin festgehalten und vermag auch in diesem Falle eine andere Haltung nicht einzunehmen. Wenn nun der „Südslavische Hochschulkub“ nichtsbestimmter den gegenwärtigen Moment dazu, außersehen hat, um eine Reihe von Hochschulwünschen zu formulieren und der Regierung vorzulegen, so sieht sich die Regierung infolge richtiger Betätigung ihres Standpunktes zur Erklärung veranlaßt, daß sie — von wohlwollend fördernder Gesinnung aller kulturellen Bestrebungen der Südslaven erfüllt — gleichwohl auf eine bestimmte Stellungnahme zu den ihr dargelegten konkreten Hochschulforderungen dormalen einzugehen nicht vermag, vielmehr eine nähere Erwägung und unvoreingenommene Prüfung solcher Wünsche jenem Zeitpunkt vorbehalten müsse, in welchem die das Parlament derzeit in abgeforderter Verhandlung beschäftigende Frage der Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät einer gedeihlichen Lösung zugeführt sein wird.

Der neue Rektor der Czernowitzer Universität.

Czernowitz, 28. Juni. Zum Rektor der k. k. Franz Josef-Universität für das Studienjahr 1910/11 wurde der Professor der romanischen Philologie Dr. Friedwagner gewählt.

Choleraverdächtig.

Bemberg, 28. Juni. Wie die hiesige Filiale des k. k. Tel.-Korr.-Bureau von amtlicher Seite erfährt, wurde gestern Früh in Njeszow eine aus Formoline, (Gouvernement Bobolien) kommende Person, im Zustande hoher Erschöpfung aus dem Wagen geschafft. Da die Person an Erbrechen litt, wurden die Defekte zur bakteriologischen Untersuchung nach Zemberg gesendet. Die Untersuchung hatte in Betreff Cholera ein negatives Ergebnis. Da jedoch jene Person gestern im Isolierhospital von Njeszow gestorben ist, wurde trotz des Ergebnisses der bakteriologischen Untersuchung die Obduktion der Leiche angeordnet und alle sanitäts-polizeilichen Maßnahmen getroffen. Außerdem wird eine neuerliche bakteriologische Untersuchung vorgenommen werden. Es wird jedoch bemerkt, daß die Ortschaft Formoline in einer bis jetzt nicht choleraverdächtigen Gegend liegt.

Vermißte Touristen.

Wien, 28. Juni. Eine aus zwei Herren und zwei Damen bestehende Touristengesellschaft, die Sonntag Früh einen Ausflug in das Kar- und Schneeberggebiet unternommen hatte, wird bisher vermißt. Zur Auffindung der Vermißten sind zwei Expeditionen abgegangen.

Einsturz eines Neubaus.

Debrezin, 27. Juni. Heute nachmittags stürzte bei einem Neubau das Gerüst ein, wobei acht Arbeiter aus beträchtlicher Höhe herabstürzten. Zwei davon erlitten lebensgefährliche, die anderen mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Der Liberalismus in Portugal.

Paris, 28. Juni. Der portugiesische Ministerpräsident erklärte dem Vissaboner Berichterstatter des „Matin“, der auf die außerordentliche Popularität der republikanischen Führer hinwies und bemerkte hatte, daß der König sich nur unter Anwendung der umfassendsten Vorsichtsmaßregeln auf die Straßen wage, folgendes:

Das alles kann sich unter dem, von einem liberalen ... besetzten Portugal ändern. Die Kammer wird ...

Kreta.

Konstantinopel, 27. Juni. Es verlautet, daß die Pforte die gestrige Note der Kretaschutzmächte ...

Konstantinopel, 28. Juni. Dem Sabah und dem Itdam zufolge wird der nächste Ministerrat ...

Erdbeben.

Rom, 28. Juni. In Sant Andrea die Conza wurde heute um 4 Uhr 20 Min. früh ein starker Erdstoß verspürt.

Der Bombenwurf im Theater.

Buenos-Ayres, 28. Juni. Nach dem Attentat im Teatro Colon wurde die Kammer sofort zu einer Sitzung einberufen.

Sturichtung.

Kairo, 28. Juni. Der Mörder des Ministerpräsidenten Butros Pascha, Wardani, wurde heute früh gehängt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Ojdr. Kntes der k. u. k. Kriegsmarine vom 28. Juni 1910.

Allgemeine Uebersicht:

Das Barometerminimum im N hat sich gegen NW zurückbewegt und ist das Hochdruckgebiet weiter gegen den Kontinent vorgeedrungen.

Vorwärtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wechselnde Bewölkung, schwache Luftbewegung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 762.3 2 Uhr nachm. 763.1 C Temperatur um 7 + 20.4 2 " " 24.2 Regenüberschuß für Pola: 2.7 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 21.8° Ausgegeben um Uhr 2 45 nachmittags

Schloß Osterno.

95 Roman von D. S. Merriman. — Nachdruck verboten. Der unebene Weg unterbrach vorläufig jedes weitere Gespräch.

Katharina war genötigt, sich mit beiden Händen an der Stange des Schußleders zu halten; denn das Schußleder eines russischen Schlittens ist ein schweres Lederstück, das an einer hölzernen Stange befestigt ist.

„Sie glauben also, daß meine Pflicht mir deutlich vorgeschrieben ist?“ wiederholte das Mädchen endlich.

Paul antwortete nicht sogleich. „Ich bin davon überzeugt,“ sagte er.

Damit hatte die Sache ein Ende: Katharina war nicht, die sich nie von jemand beherrschen ließ, formte, ohne eine weitere Frage zu stellen, ihr ganzes Leben nach der Meinung dieses Mannes.

Eine Zeitlang schwiegen sie, dann brach das Mädchen die Stille.

„Ich habe Ihnen ein Geständnis zu machen und eine Bitte zu tun,“ sagte sie ohne Umschweife.

Pauls Haltung verriet Aufmerksamkeit, aber er antwortete nicht.

„Es handelt sich um den Baron Chaugville,“ sagte sie.

„Ah!“ „Ich bin feige, — ich habe das nicht früher gewußt,“ fuhr sie fort. „Es demütigt mich. Seit einigen Wochen bereits bemühe ich mich, Ihnen etwas zu sagen, aber ich schrecke davor zurück.“

„Ja, das weiß ich,“ antwortete Paul. „Er haßt Sie,“ fuhr sie fort. „Ich will damit nichts Böses sagen, er — ich glaube, er wollte die Fürstin heiraten.“

„Ich erzählte ihm von den Bauern, nannte ihm die schlimmsten darunter, — jene die von den Anarchisten beeinflusst sind und nicht arbeiten wollen.“

„Ich weiß nicht, warum ich es tat. Es war eine Art Kriss, die ich durchmachte. Ich kann es nicht erklären. Das ist das Geständnis.“

„Wenn keiner von uns etwas Vergeres auf dem Gewissen hätte, würde es in der Welt nicht allzu schlimm stehen,“ antwortete er.

„Sie werden hier bleiben?“ „Er erwiderte ihren Blick mit seinem ersten Bächeln.“

„Von Fortgehen ist keine Rede,“ antwortete er. „Das müssen Sie doch wissen.“

„Sie machen keinen Versuch, ihn zu überreden, vielleicht lag etwas in seiner Stimme, was sie als Ruffin verstand, — ein Klang von dem, was wir sonst Starrköpfigkeit nennen.“

„D, es muß herrlich sein, ein Mann zu sein,“ sagte sie plötzlich mit lauter Stimme. „Etwas — ein Gefühl bewog mich, diese Bitte zu tun, und dabei empfand ich doch eine gewisse Freudigkeit bei dem Gedanken, daß Sie die Bitte sicher abschlagen würden.“

„Ich wollte, ich wäre ein Mann. Ich beneide Sie, Paul, Sie wissen gar nicht, wie ich Sie beneide.“

„Freundliche des Hotel „Miviera“. Angeworben sind am 28. Juni 1910: Hugo v. Frauenfeld, k. k. Hauptmann, Cattaro; Oskar Wilk, Parquetfabrikant, Fiume; Karl Schreier, Privat, Triest; Heinrich Silberstein, k. k. Rabett, Wien; Olga Alstatos, Ingenieur, samt Frau, Budapest; Simon Berger, Privat, Wien; Albert Edward Zouze, Torpedofabrik-Direktor, Fiume; Josef Viehaus, Triest.“

Schmidts Journal-Lesezirkel Pola, Foro 12, empfiehlt sich bestens für die Sommerfrischen

so wie für die Offiziers- und Unteroffiziersmessen der k. u. k. Kriegsschiffe zc.

„Morgendorfer Blätter“ Nr. 1 — „Fliegende Blätter“ Nr. 250 pro Band, ferner „Jugend“, „Musikete“ und „Simplicissimus“ 60 Heller pro Probeband. — Alles ausgezeichnet gut erhalten.

kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Voranzahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen.

Omnibus-Verkehr zum Strandbad Sacorgiana (Veruda) mit Abfahrt um 2, 4 und 6 Uhr nachmittags und retour.

Steirisches Spezialitäten-Gelügel angekommen, lebend. Brat- und Gänse. Dazu passend Original-Wiener-Bier ohne Phosphor und Buttenberger Wein. Nur im Café-Restaurant „Neptun“. 860

Jungbursche wird aufgenommen. B. Buch, Via Giulia Nr. 5. 243

Abmaderlehrling wird mit kleiner Bezahlung bei R. Jorgo, Via Sergia 21 aufgenommen. 249

Selbständige Köchin und geschicktes Stubenmädchen gesucht für Freg.-Kpt. Reil, Via Milizia 6. 842

Vermittlungsbureau Planinidek in Via Carducci Nr. 11 Parterre links. 857

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, freier Eingang. Via San Martino 39. 848

Möbliertes Zimmer und Kabinett zu vermieten. Via Genide 7, 1. Stock rechts. 862

Neue Parterrewohnung, Küche zu vermieten. Via Medolino 50. 864

Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche samt Zubehör, oder Zimmer, Kabinett zc. für 1. August zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 864

Achtung! Für den zu gründenden Deutschen Kindergarten werden geeignete Lokalitäten gesucht. Erforderlich wäre ein Saal, beiläufig 40 m² groß, 1 oder 2 größere Zimmer und ein Garten. Angebote werden in der Funderbäderei Janovits (neben Hotel „Central“) entgegengenommen. 864

Schönes Lokal für jedes Geschäft, sowie auch eine leere Küche für eine Person billig zu vermieten. Via San Martino 33. 854

Ein Liege- und Sitz-Kinderwagen ist billig zu verkaufen. Via Felgoland 69. 853

Wegen Ueberfledung zu verkaufen: 1 dreiarmer Gaslester, 1 weißgestrichener Kasten, 2 große Spiegel mit Goldrahmen. Von 9—11. Nur an Private. Via Statione 9, 1. Stock, Tür 9. 863

Villa Specula, Via Barbica 3, zu verkaufen. Anfragen bei R. G. Gner, Pola, Via Desjughj 14. 852

Denkmäler der Kunst in Dalmatien. Herausgegeben von Georg Kowalezyk. Mit einer Einleitung von Prof. Dr. Bornelius Gurkit. — Preis in 2 Ganzleinen-Mappen Kr. 150.—

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Dr. L. Nowak Spezialist für Geburtshilfe und Frauenleiden ist übersiedelt in 264

Via Lacea Nr. 24. Ordin.: Von 3 bis 4 Uhr nachmittags.

Restaurant „zum Stephan“ Via Specula 10.

Heute Mittwoch den 29. Juni, veranstaltet die Truppe Littark einen großen Familien-Abend

mit reichhaltigem Variete-Programm. Zur Aufführung gelangt: Spiritismus, Magnetismus, Mathematik, Elektromagie, Equilibristik, Dressuren zc.

Entree: Erwachsene 50 Heller. — Kinder 30 Heller. Beginn 9 Uhr abends.

Um recht zahlreichen Besuch zu diesem recht interessanten und amüsanten Abend bittet Die Direktion.

Musikalien-Handlung A. Saitz Pola, Via Giulia Nr. 6.

Grosse Auswahl in Gramophonplatten der berühmten Künstler Caruso, Battistini, Titta Ruffo, Galvany, Marke, Angelo. Fonotipie Jenubo, Odeon, Dacapo, doppelseitig von 3 K aufwärts. Feinste Gramophone von 30 K aufwärts. Grosse Auswahl von Nadeln für Gramophone. Reiches Lager von Pianos und aller Musikinstrumente in jeder Preislage. Reichhaltige Auswahl von Musikalien aller Ausgabn 231

Hallo!

Es wird hiemit der p. t. Kundschaft zur Kenntnis gebracht, dass sie nur noch wenig Zeit hat, echte persische Teppiche zu sehr billigen Preisen zu kaufen. Alle, die sich solche Teppiche anschaffen wollen, sollen in die **Via Giulia Nr. 4** kommen, wo man die Teppiche zu Gelegenheitspreisen haben kann. — Bitte sich selbst davon 833 zu überzeugen. — Kein Kaufzwang.

Zimmermaler **Vladimir Vojska** übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** 241
Anmeldungen und Bestellungen werden in **Via Sergia 49** entgegengenommen.

Echte
Gileté-Friseur-Apparate
bei
Giovanni Pauletta
Pola, Port' Aurea. 3-236

Avviso.

Ich beehre mich hiermit höflichst, meinen sehr geschätzten Kunden geziemend bekannt zu geben, daß im Laufe des Monats Juni mein bestbekanntes Möbelgeschäft und die Tapeziererei von **Via Barbacani Nr. 3** in die ebeneridigen Räumlichkeiten der 231

Villa ex „Monai“

(vis-à-vis Marinofasino) übertragen wird.
Um das bisher mir bewiesene Wohlwollen bittend, zeichne ich mit Hochachtung **G. Manzoni.**

Im Möbelgeschäfte **Via Giulia 9**, findet man ein reichhaltiges Lager in Teppichen, Vorhängen und Bettengarnituren, die herrlichsten Dessins bei mässigen Preisen, ohne Konkurrenz. Ausserdem komplette elegante Schlaf-, Speise- und Empfang-Zimmer-Einrichtungen. Tapezierarbeiten und Bildereinrahmungen werden zur sorgfältigsten und elegantesten Ausführung entgegengenommen. 252

B. L.

Gefertigter gibt geziemend bekannt, daß er am **23. d. M.**, in der **Via Veterani, Ecke der Via Monte Capelletta 1**, einen

Damen-Mode-Salon

eröffnen wird. — Anfertigung englischer und französischer Toiletten zc. von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung bei mässigen Preisen.

Um geneigten Besuch bittet

R. Deubler, Schneidermeister, Via Monte Capelletta 18. 802

Fabbrica Laterizi, POLA.

Die Direktion beehrt sich allseits bekannt zu geben, dass man in der obgenannten Fabrik so weit mit der Produktion fortgeschritten ist, um Bestellungen zur Lieferung ihrer nachstehend angeführten Ziegeln ausführen zu können und zwar:

Mauerziegel, Tavelle, Piorotte, Coppi, Copetti, Pressfalz- und Firstziegel.

(Sämtliche Produkte sind garantiert salzfrei.) 239

Hausdächer mit Pressfalzziegel kommen im Vergleich zu dem Coppi-Gebrauch **bedeutend billiger**, sind leichter (um zirka 50 kg. per Quadratmeter) und **eben deshalb billiger**, schöner und bei eventueller Reparatur einfacher.

Die oben angeführten Artikel können im Geschäft des **Giorgio Bonussi, Piazza Carli 1**, besichtigt werden und werden dortselbst Bestellungen entgegengenommen. Die Direktion.

Schon morgen ist die Ziehung der
XXXVIII. königl. ungar.

Staats-Wohltätigkeits-Lotterie

11.969 Treffer im Gesamtwerte von 365.000 K
in barem Gelde.

Haupttreffer 150.000 K

Original-Lose à 4 K bei der
Banca Commerciale Triestina
Agenzia di Pola. 131

Visit- und Adresskarten

in jeder Grösse empfiehlt die Buch- und Steindruckerei

Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Banca Provinciale Istriana

Pola

Bank- u. Wechselstube

Via Sergia 67

Spesenfreie Einlösung von Kupons und verlorster Werte

Besorgung von Heiratskautionen

und spesenfreie Durchführung der Vinkulierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Bachel **4%** verzinzt. Die Rentensteuer werden derzeit mit **4%** trägt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen

Erstes und grösstes Uhren- und Juwelen-Geschäft

Ludwig Malitzky's Nachfolger

Emil F. Unterweger

Uhrmacher und Juweller

Pola, Via Sergia Nr. 65

Alleinige Vertretung der „Union-Horlogere“. — „Alpina“-Marke, die besten Präzisions-Uhren in Silber, Stahl und Nickel. — Reichhaltiges Lager aller Gattungen Uhren und Juwelen in Gold, Silber etc. — Erstes und grösstes Lager in Präzisions-Uhren, Marke Glashütte, Schaffhausen, Zenith, Omega, Tawannes-Watch, wie auch Original Roskopf-Uhren. — Grösstes Lager aller Gattungen Pendel-, Wand- u. Küchen-Uhren, Wecker, Reisewecker etc.

Erste und gewissenhafteste Reparaturen-Werkstätte.

Zur Beachtung! Ich habe das Geschäft des verstorbenen Herrn Ludwig Malitzky seit 15. Jänner d. J. käuflich erworben und bedeutend vergrössert. Ich war früher bei der Firma Karl Jorgo 8 1/2 Jahre im Geschäft und gebe ich hiemit geziemend bekannt, dass ich alleiniger Besitzer meines Geschäftes **Via Sergia 65** bin und mit **niemanden** eine Kompagnonverbindung habe.

Nur Pola, Via Sergia Nr. 65. 193

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.

Die **Filiale Pola** übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Promessen zu allen Ziehungen. 129

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchssichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei.)